

VERMÖGENSVERWALTER MARCO HERRMANN

Matchplan für die zweite Halbzeit

Veröffentlicht als Gastkommentar (7. Juli 2020) bei



Marco Herrmann ist seit 1992 für renommierte Banken und Fondsgesellschaften tätig. Seit 2010 verantwortet er als Geschäftsführer die Anlagestrategie der FIDUKA.

Im zweiten Halbjahr könnte die Spannung noch zunehmen. Denn derzeit eskaliert vor allem in den USA die Corona-Krise. Außerdem steht dort auch noch die US-Präsidentschaftswahl an. In diesem Umfeld rät FIDUKA-Geschäftsführer Marco Herrmann zu Tech- und Biotech-Titeln.

Seit der Finanzkrise 2008/2009 haben die in der Presse immer gerne zitierten Crash-Propheten vor bitteren Zeiten an den Börsen gewarnt. Dass aber nun ausgerechnet ein winziger Virus die globale Weltwirtschaft und damit auch die Finanzmärkte in die Knie zwingen würde, wer hätte das gedacht? Der heraufbeschworene Systemcrash aufgrund der hohen Schulden blieb bislang jedoch aus.

Aufgrund der geschnürten Konjunkturpakete und weiteren Unterstützungsmaßnahmen kletterten sogar die Staatsschulden noch schneller als während der globalen Finanzkrise. Gleichzeitig feierten die Börsen ein fulminantes Comeback. Das Minus an den Aktienmärkten zum Ende des ersten Halbjahres ist nach all dem, was passiert ist, vergleichsweise erträglich. Der MSCI Welt liegt im Vergleich zum Jahresanfang nur knapp fünf Prozent im roten Bereich. Für die ewigen Bären bleibt nur die Freude über den gestiegenen Goldpreis übrig.

Probleme, wohin man nur schaut

Während in Europa die Covid-19-Infektionen auf dem Rückweg sind, sieht es in den USA und in vielen Schwellenländern eher noch düster aus. Die von den Finanzakteuren erhoffte V-förmige Erholung der Wirtschaft gerät damit in Gefahr, wenn nicht die Regierungen und Bürger in den betroffenen Ländern doch bald mehr Vernunft an den Tag legen. In den USA gab es zuletzt rund 55.000 neue Infektionen in nur 24 Stunden - ein trauriger Rekord.

Weitere Unsicherheit bringt die US-Präsidentschaftswahl mit sich. Donald Trump möchte um jeden Preis wiedergewählt werden. Zum einen ist das gut, denn es bedeutet weitere Unterstützung für Konjunktur und Finanzmärkte, denn Jobs und Wohlstandsgewinne über höhere Bewertungen in den Pensionsfonds erhöhen seine Chancen.

Zum anderen ist Trump in seiner Verzweiflung alles zuzutrauen. Die Bandbreite reicht von Verschärfung des globalen Handelskonflikts, über den Versuch einer Wahlverschiebung wegen Fälschungsgefahren bei hoher Briefwahlbeteiligung bis hin zur bewährten Ablenkungsstrategie, den Start eines Krieges. Der Iran positioniert sich bereits selbst durch seine Handlungen als mögliches Opfer. Und selbst nach der

Wahl kann man nicht sicher sein, dass Trump eine etwaige Niederlage anerkennen würde.

Aber auch in Europa geht es politisch hoch her. Auf Angela Merkel, die seit dem 1. Juli die Ratspräsidentschaft der EU übernommen hat, kommt mit den immer noch offenen Brexit-Gesprächen und vor allem mit Verhandlungen über gemeinsame Schulden viel Arbeit zu.

Strategie für die nächsten sechs Monate

Vor dem Hintergrund der vielen Probleme spricht doch vieles auf den ersten Blick für eine sehr vorsichtige Depotaufstellung. Das würde bedeuten, in Cash zu bleiben beziehungsweise in Staatsanleihen mit negativen Renditen zu investieren. Das macht aber für einen mittelfristigen Anleger keinen Sinn. Auch wenn zwischenzeitlich immer wieder lokale Lockdowns notwendig werden, gehen wir von einer kontinuierlichen Erholung der Weltwirtschaft aus.

Und solange die Richtung stimmt, stört ein langsames Tempo die Anleger nicht. Denn die jüngste Krise hat es wieder einmal gezeigt: Sobald es an den Kapitalmärkten und in der Realwirtschaft unruhig wird, werden die Probleme unter einem stets größer werdenden Berg frisch gedruckten Geldes vergraben.

Langfristig wird das Inflations-Potenzial entfalten. Spätestens dann, wenn das Vertrauen der Bevölkerung in die Werthaltigkeit von Währungen sinkt. Aktien als Sachwerte scheinen sich im Vergleich zu Immobilien als bevorzugter Inflationsschutz anzubieten. Bei einer Aktie handelt es sich um eine unternehmerische Beteiligung. Und Unternehmen sind für Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen notwendig.

Aktien besser als Immobilien

Aktieninvestitionen dürften somit weniger politischer Gängelung ausgesetzt sein als Betongold. Zudem erzeugen Aktien laufende Erträge durch Dividenden, schaffen inhärente Unternehmenswerte und damit echte Werte. Zumindest wenn man die richtigen Aktien hat.

Mittlerweile setzt sich auch die Meinung durch, dass wir auf viele Jahre hin mit sehr niedrigen Zinsen leben werden - für die hohen Staatsschulden gibt es sonst nur eine Alternative: Ein Schuldenschnitt, der auf absehbare Zeit aber nicht kommen wird. Der niedrige Zins, als eine der wesentlichen Komponenten in den Discounted Cashflow-Modellen, gesteht den Aktien eine nachhaltig höhere Bewertung zu.

Man sollte allerdings nicht blind in die Aktienmärkte investieren. Erstens sollten je nach persönlicher Risikoneigung Anleihen und Edelmetalle als stabilisierende Elemente ebenfalls Berücksichtigung finden. Zweitens haben die vergangenen Wochen gezeigt, dass die Corona-Krise sich als Katalysator für gesellschaftliche Veränderungen entpuppt hat.

Während einige Unternehmen absolute Krisengewinner sind, deren Aktienkurse neue Höchststände erreichen, werden andere Aktien sich nur schwach entwickeln oder gar dauerhaft verlieren. Die richtige Auswahl und Mischung sind entscheidend, um an der Börse langfristigen Erfolg zu haben.

Tech und Biotech aussichtsreich

Die Investmentbank Bank of America hat den Begriff der „Techconomy“ geprägt. Nicht erst seit dem Lockdown hat die digitale Wirtschaft einen Wachstumsschub erlebt. Vieles von dem, was man sich in der TMT-Blase um die Jahrtausendwende erhofft hatte, ist mit etwas Verzögerung in den zurückliegenden Jahren Realität geworden und hat die „Techconomy“ zum Wachstumstreiber der Weltwirtschaft gemacht.

Mit interruptiven Technologien weiten die Tech-Konzerne ihre Geschäftsfelder zunehmend aus - ein Trend, der sich fortsetzen wird. Dank technischer Fortschritte zeigen sich auch Biotechnologie-Aktien seit vielen Jahren sehr ertragreich. Für beide Sektoren bleiben wir optimistisch gestimmt.

Als weiteren Schwerpunkt setzen wir in unserer Anlagestrategie auf defensive Qualitätswerte, die auch in einem schwierigen wirtschaftlichem Umfeld Stabilität ins Portfolio bringen. Rückschläge an den Börsen bleiben Kaufgelegenheiten.

Disclaimer

Diese Publikation dient nur zu Informationszwecken und zur Nutzung durch den Empfänger. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der FIDUKA zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Investmentfonds dar. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die FIDUKA gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Information ergeben.

www.fiduka.com